



29.09.2014

Pharmamarkt der Philippinen bleibt im Expansionsmodus

Deutschland wichtiger Medikamentenlieferant / Stärkere Kontrolle der Preisentwicklung / Von Jürgen Maurer

Taipei (gtai) - Eine wachsende Bevölkerung und steigende Gesundheitsansprüche machen die Philippinen zu einem attraktiven Markt für Pharmaunternehmen. Dabei spielen ausländische Anbieter und vor allem Importe aus Deutschland eine große Rolle. Die Festsetzung der Preise ist bislang relativ frei, jedoch wird künftig wohl eine stärkere Kontrolle stattfinden. Durch regulatorische Maßnahmen versucht die Regierung, die Bedarfs- und Kostenentwicklung besser in Einklang zu bringen.

Der philippinische Pharmamarkt soll 2014 auf etwa 4,3 Mrd. US\$ wachsen, schätzt die Marktforschungsfirma Global Data. Das Unternehmen Business Monitor International geht von einer Marktgröße von 3,2 Mrd. \$ aus. Unabhängig davon, welche Schätzung die richtige ist: die Pharmabranche des Landes expandiert sowohl was den Bedarf, die Importe als auch die lokale Produktion anbelangt.

Die Philippinen haben nach offiziellen Angaben Ende Juli 2014 die Marke von 100 Mio. Einwohnern überstiegen und weisen einen Bevölkerungszuwachs von gegenwärtig 1,9% aus. Diese Zahlen wirken sich positiv auf die Wachstumsaussichten der Pharmaindustrie aus. IMS Health schätzt die durchschnittliche Zuwachsrate bei der Umsatzentwicklung in dieser Branche bis 2017 auf zwischen 3,8 und 4,0%. Diese könnte mit steigendem Lebensstandard und Zivilisationskrankheiten noch weiter zulegen.

Bei Patentmedikamenten und Markengenerika führt kein Weg an ausländischen Anbietern vorbei, und die Importe in die Philippinen wachsen dementsprechend. Für westliche Arzneimittel legten sie 2013 um 9,8% gegenüber 2012 zu und überstiegen erstmals einen Wert von 1 Mrd. \$. Mehr als ein Zehntel der Importe kam aus Deutschland.

Seit Jahren liegt Deutschland an der Spitze der Pharmalieferanten. Die Philippinen führten 2013 rund 110 Mio. \$ an Branchenerzeugnissen aus Deutschland ein. Jedoch haben indische Unternehmen stark aufgeholt und dürften 2014 den deutschen Lieferwert übertreffen. Mit sehr hohem Wachstum von jeweils über 45% machten 2013 auch die USA und die VR China große Sprünge nach vorn.

Philippinische Einfuhr von Pharmazeutika aus wichtigen Herkunftsländern (in Mio. US\$; Veränderung in %)

	2010	2011	2012	2013	Veränd. 2013/12
Westliche Medizin					
Deutschland	68,0	78,7	96,3	110,0	14,2%
Indien	44,9	72,2	83,4	109,2	31,0%
USA	46,2	55,2	62,5	90,8	45,4%

Frankreich, Monaco	71,7	88,7	91,3	90,6	-0,8%
Schweiz, Liechtenstein	62,8	78,4	87,6	83,1	-5,0
Pharmazeutische Wirkstoffe					
VR China	32,5	32,2	26,9	29,0	8,0%
Singapur	18,7	16,3	8,8	8,0	-9,1%
Indien	7,1	11,6	6,2	7,2	15,0%
Deutschland	7,5	9,3	4,6	4,0	-11,9%
Großbritannien	4,2	3,8	2,0	3,4	71,4%

Quelle: Comtrade 2014

Die internationalen Pharmahersteller liefern sowohl Fertigmedikamente, um diese in den Philippinen zu vertreiben, als auch pharmazeutische Wirkstoffe, die sie vor Ort zu Arzneimitteln verarbeiten lassen. Nur wenige ausländische Pharmaunternehmen produzieren lokal selbst, sondern beauftragen darauf spezialisierte philippinische Unternehmen mit der Erzeugung wie United Laboratories, Euro-Med Laboratories, Pascual Laboratories oder Interphil Laboratories. Diese dürften ihre Kapazitäten in den nächsten Jahren ausbauen.

Sowohl im Verkauf als auch in der Produktion gewinnen dabei Generika weiter an Anteilen, wie von der Regierung auch gefordert. Dadurch soll den steigenden Gesundheitskosten begegnet werden. Die Regierung strebt an, dass die gesamte Bevölkerung der Philippinen bis 2016 vom allgemeinen Versicherungssystem erfasst wird und damit die staatlichen Leistungen in Anspruch nehmen kann.

Mitte 2013 hatte der philippinische Präsident das Universal Health Insurance Law unterzeichnet. In der Philippine Health Insurance Corporation (PhilHealth), quasi dem nationalen Versicherungsunternehmen, waren Ende 2013 rund 80% der Einwohner versichert. Mit der Ausweitung der PhilHealth werden mehr Patienten und deren Ausgaben für Medikamente abgedeckt. Allerdings dürften, wie bislang auch, die Patienten weiterhin den überwiegenden Anteil der Medikamente aus der eigenen Tasche bezahlen müssen.

In Richtung Preiskontrolle gab es bereits mehrere Maßnahmen. So existiert seit 1988 der Generic Drugs Act, um die Nutzung nicht mehr patentierter und billigerer Medikamente zu fördern. Jedoch war die Akzeptanz bei Ärzten wie auch bei Patienten lange gering, soll jedoch in den letzten Jahren gestiegen sein. Mit dem Universally Accessible Cheaper and Quality Medicine Act von 2008 erhielt die Gesundheitsbehörde bereits die Möglichkeit, den Abgabehöchstpreis für den Einzelhandel festzusetzen.

Die Preiskontrolle wurde mittlerweile auch auf die Einkaufskosten ausgeweitet. Mit einem Medikamentenpreisindex (Drug Price Reference Index - DPRI), den das National Center for Pharmaceutical Access and Management beim Gesundheitsministerium (Department of Health - DOH) veröffentlicht, besteht ein Höchstpreissystem, an dem sich alle öffentlichen Institutionen, wie insbesondere auch staatliche Krankenhäuser, orientieren, wenn sie Medikamente beschaffen. Jedes Jahr soll der DPRI aktualisiert und auf all die Medikamente angewendet werden, die in der Philippine National Formulary aufgelistet sind (<http://www.ncpam.doh.gov.ph/index.php/pnf1/approved-pnf-medicine>).

Für Medikamente, die sich nicht in dieser Liste finden, können die Pharmafirmen die Preise immer noch selbst bestimmen. Die Absatzpreise lagen 2012 für die Endkunden teils noch deutlich über

den internationalen Referenzpreisen, wie die Medicines Transparency Alliance (MeTA) Philippines in ihrem Country Work Plan 2013 berichtet. Demnach wurden im Einzelhandel Patentmedikamente mit 15 mal höherem Preis als dem internationalen Referenzpreis und bei den billigsten Generika mit sechs Mal höherem Preis gefunden.

Jedoch soll zunehmender Wettbewerb zwischen Patentmedikamenten und Generika sowie zwischen Herstellern aus verschiedenen Ländern dazu führen, dass die Pharmaanbieter ihre Preise senken. Auch im Bereich der Distributionskanäle entsteht größerer Wettbewerb, da mittlerweile eine größere Anzahl verschiedener Drogerieketten Medikamente anbieten.


(M.J.)

Dieser Artikel ist relevant für:

Philippinen
Arzneimittel, Diagnostika

KONTAKT

Helmut Kahlert

 0228/24993-209

 **Ihre Frage an uns**

VERWANDTE ARTIKEL

-  **Südafrika im Fokus 2014**
- Chancen und Projekte
-  **Chinesischer**
Arzneimittelsektor wächst
-  **Myanmars**
Pharmaimporte wachsen
2014 zweistellig
-  **Absatz von Arzneimitteln**
stagniert in der Ukraine
-  **US-Pharmasektor legt**
kontinuierlich zu

[http:// www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1089162.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1089162.html)

© 2014 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.